



Herausgeber
Bernd Klaedtke & Michael Thissen

Feuerwehrchronik

7. Jahrgang

31.01.2011

Nr. 1

Dr. Daniel Leupold

Rückblick: Historik-Seminar Feuerwehrfahnen auf dem Deutschen Feuerwehrtag in Leipzig 2010
Seite 2

Dieter Farrenkopf

Die Welt der bunten Tücher
Seite 2

Ursula Borstorff

Kleine Wehr - großer Festtag
Seite 18

Termin?
Seite 19

Impressum
Seite 20



Dr. Daniel Leupold mit Unterstützung von Christoph Schöneborn

Historische Feuerwehrfahnen als geschütztes Denkmal - Ein Beispiel aus Nordrhein-Westfalen
Seite 5

Bernd Klaedtke

Auszeichnungen an die Feuerwehrfahne
Seite 8





Rückblick: Historik-Seminar Feuerwehrafnen auf dem Deutschen Feuerwehrtag in Leipzig 2010

* Dr. Daniel Leupold

Im Zusammenhang mit dem Deutschen Feuerwehrtag 2010 in Leipzig veranstaltete der Arbeitskreis „Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte“ des Deutschen Feuerwehrverbandes mit der Unterstützung des Referates 11 „Brandschutzgeschichte“ der vfdB ein Historik-Seminar zum Thema Feuerwehrafnen. Den beeindruckenden Rahmen für dieses Seminar bot eine Fahnenausstellung mit über 200 historischen und modernen Feuerwehrafnen, die der Landesfeuerwehrverband Sachsen unter dem Vorsitz von Siegfried Bossack vom 11.-13. Juni 2010 im Museum der bildenden Künste in Leipzig zusammengetragen hatte. Die Fahnen kamen größtenteils aus Sachsen und Umgebung aber auch aus anderen Bundesländern. Es handelte sich um Fahnen von Feuerwehren, Feuerwehrverbänden, aber auch „Wanderfahnen“, die als Trophäen bei Wettbewerben gestiftet wurden. Die älteste gezeigte Fahne stammt aus dem Jahr 1850 vom Pompiers-Corps Mannheim, „gewidmet von den Frauen und Jungfrauen“ des Corps.



Fahnenausstellung (Foto: Jörg Grabandt / DFV)

Auf dem Historik-Seminar zum Thema Feuerwehrafnen referierten

- Dr. Daniel Leupold zum Thema „Die historische Feuerwehrafne als geschütztes Denkmal“,
- Bernd Klaedtke zum Thema „Auszeichnungen an die Feuerwehrafne“,
- Dipl.-Ing. Dieter Farrenkopf zum Thema „Die Welt der bunten Tücher“.

Im Anschluss an die Vorträge stand ein Fahnenhersteller und Restaurator von Feuerwehrafnen Rede und Antwort zu Fragen der fachgerechten Restaurierung und Aufbewahrung historischer Fahnen. Unter den rund 50 interessierten Zuhörern entwickelte sich im

Anschluss eine erfreuliche Diskussion zu den vorgetragenen Themen.

Die Welt der bunten Tücher

* Dipl.-Ing. Dieter Farrenkopf, Hamburg,
Oberbranddirektor a. D., Vorsitzender der
CTIF-Geschichtskommission

Eine Fahne für die Feuerwehr, was soll das, fragt sich sicher der eine oder andere unter uns. Lassen Sie mich die Antwort gleich zu Beginn ganz kurz und knapp geben. Das gewachsene Brauchtum der Feuerwehr geht selbstverständlich mit der Zeit, es ist aber keine Zeiterscheinung, die nur den Trend als Inhalt kennt. Deshalb können die Feuerwehren und ihre Feuerwehrverbände auch nicht auf das einende und schmückende, zeitlos zeitgemäße Glanzlicht der Feuerwehrafne verzichten. Fahnen stehen für Nationen und Organisationen, Ideale und Ideologien, Götter und Despoten, für Triumph und Niederlage, Staatsräson und Widerstand.



Die Rekruten der Bundeswehr leisten ihr feierliches Gelöbnis auf die Bundesflagge. In Palästina brennen israelische und amerikanische Fahnen. In den Stadien lodern die Banner der Fußballfans. Wir kämpfen mit den Olympiahelden gegen Tränen an, wenn die Nationalfarben der Sieger auswehen. Die ersten Menschen auf dem Mond hissten als erstes das Sternenbanner, sowjetische Soldaten nach der Eroberung Berlins auf dem Reichstag die rote Fahne.

Hitlers Pimpfe sangen „denn die Fahne ist mehr als der Tod“ – und in der Tat sind Millionen im Kampf um die Fahne gestorben.

Keine Revolution ohne Banner: die Arbeiter der Leninwerft in Danzig protestierten unter der weißen Fahne des Widerstands mit der



blutroten Aufschrift „Solidarnosc“, deutsche Studenten trugen 1832 beim Hambacher Fest die Flagge mit den drei horizontalen Streifen und der Aufschrift: „Deutschlands Wiedergeburt“, aus der 1848 die Nationalflagge von Deutschland wurde.

Der griechische Heerführer Themistokles behalf sich 480 v. Chr. vor Salamis mangels einer Kriegsflagge noch damit, seinen roten Mantel an einem Ruder zu hissen. Als die Menschen aber ständig die Ozeane zu befahren begannen, wurden alle Schiffe ohne Flagge laut internationalem Gesetz als Piraten betrachtet. Der „Jolly Roger“, die Piratenflagge – Totenkopf und gekreuzte Knochen auf schwarzem Grund –, ist heute noch in Gebrauch.

198 Staaten zeigen heute ihre Nationalfarben. „Erblickt ein besonnener Geist die Flagge einer Nation, sieht er nicht nur die Flagge selbst, sondern auch die Nation dahinter – welcher Art ihre Symbole und Insignien auch sein mögen, sieht er in ihr vorrangig ein Sinnbild für die Regierung, die Prinzipien, die Wahrheiten und für die Geschichte dieser Nation“, schrieb der Amerikaner Henry Ward Beecher vor 130 Jahren.



Flaggen vor dem Europaparlament in Straßburg (Foto: Philipp Hertzog von de.wikipedia)

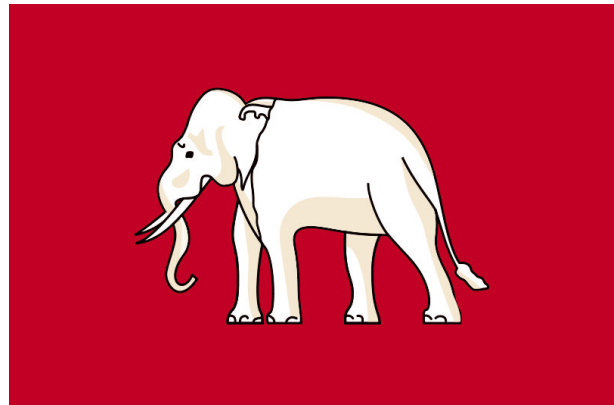
Im 20. Jahrhundert stieg die Zahl der Flaggen unabhängiger Staaten enorm an. Die meisten

erzählen kaum bekannte Geschichten ihres Landes.

Flaggengeschichte ist Ländergeschichte, Länderkunde und Länderpsychologie. Kein einziges Volk hat seine Fahne so oft gewechselt wie die Deutschen – Ideale, Werte und Überzeugungen wohl auch. Die Chinesen, die als Erste Stoffe aus Seide herstellten, produzierten auch als Erste Flaggen aus Tuch. Anführer von Heerhaufen oder Volksstämmen konnten ohne weithin sichtbare Zeichen ebenso wenig auskommen wie Touristenführer auf dem Markusplatz oder der Akropolis.

In Europa gilt das Vexillum, das Feldzeichen der römischen Legionen als Vorläufer unserer Fahnen und Flaggen: unter der symbolischen Figur auf der Spitze einer Stange flatterte bereits eine Art Fähnchen. Im folgten die Legionäre Roms durch Germanien und Gallien.

Im Mittelalter kennzeichneten Flaggen an Land vor allem militärische Einheiten oder bestimmte Herrscher, auf See dagegen gaben sie die Nationalität eines Schiffes an. Flaggen gelten unter Politikern, Diplomaten und Protokollbeamten als heiße Eisen. Eine falsch aufgehängte Flagge kann schon zu Konsequenzen führen: als König Rama VI von Siam 1916 die Opfer einer Flutkatastrophe besuchte, waren alle Dörfer mit der Nationalflagge – rot mit einem weißen Elefanten – geschmückt. Eine Flagge war aber auf dem Kopf gehisst. Der Anblick des auf dem Rücken liegenden Elefanten – heiliges Tier und königliches Symbol zugleich! – schockierte den Herrscher so sehr, dass er umgehend eine neue Flagge verordnete: sie bestand aus einem einfachen Design aus roten und weißen Streifen, bei denen es keinen Unterschied machte, wie sie aufgehängt waren.



Der wohl längste Flaggenstreit entbrannte nach dem ersten Weltkrieg in Deutschland zwischen Anhängern zweier Ideologien: die einen wollten die Farben Schwarz – Rot – Gold von 1848 zurückhaben, die für Einigkeit, Recht und



Freiheit standen, die anderen Schwarz – Weiß – Rot, eine Kombination aus den Farben Brandenburgs, die an die ruhmreichen Tage des Reiches unter Preußens Führung erinnerten. Nur ein Kompromiss entschärfte die Lage: die Flagge von 1848 wurde wieder Nationalflagge, alle Flaggen auf See blieben Schwarz – Weiß – Rot unter Hinzufügen der Nationalfarben in der oberen Ecke. Nach 1933 machte Hitler die Hakenkreuzflagge zur Staats- und Landesflagge. Sie sollte nur 12 Jahre lang wehen.

Flaggen erzählen Geschichte: viele tragen das christliche Kreuz, den islamischen Halbmond



Die Logos der Internationalen Rotkreuz- und Rothalmond-Bewegung am Eingang des Internationalen Rotkreuz- und Rothalmondmuseums in Genf (Foto: Julius Kusuma von de.wikipedia)

oder das Rot der Revolution.

Eine neue Flaggenfamilie haben die neuen Staaten Afrikas begründet. Ihre Farben und ungewöhnlichen streifenförmigen Muster stehen für Land und Leute sowie für die Erwartungen an die Zukunft. In der Nationalflagge von Botswana symbolisiert Hellblau den Regen und die Abhängigkeit vom Wasser, Schwarz und Weiß die Bevölkerungsmehrheit und –minderheit des Landes. Auf der Flagge der Republik Simbabwe wird der Sozialismus durch einen roten Stern markiert, die ruhmreiche Vergangenheit des Landes durch den Simbabwe-Vogel. Schwarz stellt die Bevölkerungsmehrheit dar, Rot das im Unabhängigkeitskampf vergossene Blut, Gelb den Reichtum an Bodenschätzen, Grün die Landwirtschaft, Weiß den Frieden.

Die wohl letzte Errungenschaft der Flaggenwelt sind die Scherzflaggen auf internationalen Yachten. Das Signal „Ehefrau an Bord“ hat die Flagge „Klabautermann in Sicht“ längst ersetzt.

Vielleicht vermissen Sie, Ratschläge zur Entscheidungsfindung zur Beschaffung einer Traditionsfahne? Vielleicht wollen Sie Hinweise

zum Aussehen und der Trageweise eines Banners? Vielleicht wollen Sie etwas wissen zur Finanzierung einer Fahne? Vielleicht wollen Sie etwas über ein- oder zweiteilige Fahnenstangen, über Fahnen spitzen, über Fahnennägel oder über Fähnriche wissen. Vielleicht wollen Sie aber nur wissen, warum eine Fahne so aussieht und was man sich bei der Gestaltung gedacht hat. Vielleicht wollen Sie aber auch etwas über den Ablauf einer Fahnenweihe wissen, oder ganz konkret etwas zu Pflege, Lichtschutz und Restaurierung. Ich hoffe, dass die neu gebildete DFV-Arbeitsgruppe Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte bald ein verlässlicher Ansprechpartner für Sie sein wird. Nicht zuständig wird die Gruppe zu dem Thema, eine Fahne im Dienst zu haben, sein

Am 23.06.2001 wurde der Feuerwehr Hamburg anlässlich des 325-jährigen Bestehens der Hamburger Feuerkasse eine Fahne gestiftet. Die Pflege traditioneller Werte muss nicht automatisch nur rückwärts gewandt sein. Ein gesunder Traditionalismus stellt eine Brücke zwischen der Vergangenheit und der Zukunft dar. Wer die Leistungen seiner Vorgänger respektiert und würdigt, kann hieraus Motivation schöpfen. Die in unserer Gesellschaft deutlich zu Tage tretenden Tendenzen einer beschleunigten Individualisierung und eines Wertewandels lassen eine Besinnung auf eine gemein-





same Identität durchaus sinnvoll erscheinen. Wer nach dem verheerenden Terroranschlag auf das World Trade Center die in der Trümmerlandschaft platzierte amerikanische Flagge gesehen hat weiß, dass der symbolische Wert



von Fahnen unbezifferbar ist. Ich hoffe, dass unsere Traditionsfahnen möglichst lange in einer konfliktarmen friedlichen Welt wehen.



Historische Feuerwehrfahnen als geschütztes Denkmal – Ein Beispiel aus Nordrhein-Westfalen
* Dr. Daniel Leupold mit freundlicher Unterstützung von Christoph Schöneborn

In Nordrhein-Westfalen existiert bei der Frei-

willigen Feuerwehr Sprockhövel eine unter Denkmalschutz stehende Standarte. Sie stammt aus dem Jahr 1897 und ist wohl die älteste erhaltene Feuerwehrfahne im Ennepe-Ruhr-Kreis. Sie stammt aus der Feuerwehr, der früheren Gemeinde „Niedersprockhövel“, die heute einen Löschzug der Feuerwehr der Stadt Sprockhövel bildet. Die Standarte wurde in den 1950er Jahren im Alltagsgebrauch durch eine neue Fahne ersetzt. Aufgrund ihres schlechten Zustandes landete die Standarte 1977 im Zuge des Umzuges in einen Gerätehaus-Neubau bereits einmal im Müllcontainer, wurde aber zusammen mit einigen Archivakten von einem engagierten Kameraden in letzter Minute „gerettet“.

1992 fand der heutige Geschäftsführer des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen Christoph Schöneborn die angerissene, eingestaubte und vergessene Standarte wieder und leitete gemeinsam mit den Kameraden des Löschzuges die Restaurierung in die Wege. Da der Kostenrahmen der Restaurierung (ca. 10.000 DM) die finanziellen Möglichkeiten des Löschzuges überschritt und öffentliche Fördergelder nur für eingetragene Denkmäler zu bekommen waren, schlug der Löschzug der Verwaltung, dem Rat und dem Ratsausschuss der Stadt vor, die Fahne als Denkmal in die städtische Denkmalliste einzutragen. Die Fahne wurde nach deren Zustimmung als „bewegliches Denkmal“ in die Denkmalliste der Stadt aufgenommen. Die Begründung lautet: „Sie ist ein typisches Zeugnis der Jahrhundertwende und traditionsbezogenes Identifikationsobjekt der Feuerwehr. Die Standarte ist ein bedeutendes Dokument der Ortsgeschichte von Sprockhövel. Aus volkswissenschaftlichen Gründen (Brauchtum und Kunsthandwerk) besteht ein öffentliches Interesse an der Erhaltung.“

So konnten für die Restaurierung der Fahne vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe 50% der Kosten als Zuschuss bereit gestellt werden. Weitere 15% der Kosten übernahm die Stadt Sprockhövel und der Rest wurde vom Löschzug aufgebracht. Den Kontakt zu einer sachkundigen Restauratorin wurde durch das Landesdenkmalamt beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Münster vermittelt.

Neben der finanziellen Unterstützung für die Restaurierung hat die Unterschutzstellung den großen Vorteil, dass die Fahne jetzt anerkanntes Kulturgut der Stadt ist und nicht mehr einfach im Müllcontainer entsorgt werden kann. Die Verantwortung für die Erhaltung der



STADT SPROCKHÖVEL

DER STADTDIREKTOR

Stadtverwaltung Sprockhövel-Postfach 922040-
-45541 Sprockhövel-

Gegen Postzustellungsurkunde

Freiwillige Feuerwehr
der Stadt Sprockhövel
z. Hd. Herrn Klaus Brackmann
Hattinger Straße 2
45549 Sprockhövel

Rathaus, 45549 Sprockhövel, Rathausplatz 4
☎ Spr.-Baßlinghausen 02339/917-0

Durchwahl: 02339/917- 330

Telefax: 02339/917-300

Amt: Planungsamt

Auskunft erteilt: Frau Meyer

Zimmer-Nr.: 7

Ihr AZ/Ihre Nachr. vom

Mein AZ/Meine Nachr. vom
61 Mey/Cb

Sprockhövel
13.10.94

B e s c h e i d

über die Eintragung in die Denkmalliste

Sehr geehrter Herr Brackmann,

aufgrund des § 3 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen - Denkmalschutzgesetz (DSchG) - vom 11.03.1980 (GV. NW. 1980 S. 226/SGV. NW. 224) wird Ihnen hiermit mitgeteilt, daß die Standarte der Freiwilligen Feuerwehr Sprockhövel mit dem heutigen Tage in die Denkmalliste der Stadt Sprockhövel eingetragen worden ist.

Begründung:

Nach § 2 DSchG handelt es sich um ein bewegliches Denkmal. Die Standarte ist ein bedeutendes Dokument der Ortsgeschichte von Sprockhövel.

An der Erhaltung des beweglichen Denkmals besteht aus volkswissenschaftlichen Gründen (Brauchtum und Kunsthandwerk) ein öffentliches Interesse.

Die Eintragung erfolgte im Benehmen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

...2

Konten der Stadtkasse:

Stadtparkasse Sprockhövel Nr. 1 000 017 (BLZ: 452 515 15) - Volksbank Sprockhövel e.G. Nr. 4646 301 (BLZ: 452 615 47).
Postgiroamt Dortmund Nr. 3247-462 (BLZ: 440 100 46)



Seite - 2 -

Mit der Eintragung unterliegt das bewegliche Denkmal den Vorschriften des Denkmalschutzgesetzes.

Ein Informationsblatt, aus dem Sie die sich hieraus ergebenden wesentlichen Pflichten und Rechte ersehen können, ist diesem Bescheid als Anlage beigelegt.

Im übrigen weise ich daraufhin, daß die Eintragung von Amts wegen gelöscht wird, wenn die Eintragungsvoraussetzungen nicht mehr vorliegen. Über die Löschung erhalten Sie Nachricht.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid steht Ihnen gemäß §§ 68 ff. der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) vom 19.03.1991 (BGBl. I S. 686) innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe der Rechtsbehelf des Widerspruchs zu. Dieser ist schriftlich an den Stadtdirektor der Stadt Sprockhövel, Rathausplatz 4, 45549 Sprockhövel, zu richten. Er kann auch mündlich zur Niederschrift bei dem Stadtdirektor der Stadt Sprockhövel, Rathausplatz 4, 45549 Sprockhövel, erklärt werden.

Falls die Frist durch das Verschulden eines von Ihnen Bevollmächtigten versäumt werden sollte, würde dessen Verschulden Ihnen zugerechnet werden.

Mit freundlichen Grüßen

I. V.

(Woldt)

Anlage

2. **Durchschrift**

An das
Westfälische Amt für Denkmalpflege
Salzstraße 38

48133 Münster

3. z. Vg.

00002749cb43



Standarte wird durch die Herausstellung als Denkmal betont. Die Standarte steht heute in einer Vitrine im Gerätehaus, hinter einem Lichtschutzvorhang, der nur zu feierlichen Anlässen geöffnet wird.



Auch wenn in Zeiten knapper Kassen die finanzielle Unterstützung für die Erhaltung von Ausrüstung, Gerät und Gebäuden aus der Feuerwehrgeschichte kaum mehr so reichlich fließen werden, wie bei der niedersprockhöveler Standarte, so sollte die Unterschutzstellung für historisches Kulturgut der Feuerwehren in Erwägung gezogen werden.

In vielen Gerätehäusern finden sich alte Handdruck- und Motorspritzen, historische Uniformen und Helme, liebevoll gepflegte historische Fahrzeuge. Die Landesdenkmalgesetze geben die Möglichkeit zur Unterschutzstellung und Eintragung in die Denkmalliste der Kommunen. Den Kommunen als Träger des Feuer-schutzes und damit formellen Eigentümern dieser Geräte kann damit ihre besondere Verantwortung für den Erhalt der Gerätschaften bewusst gemacht werden und die notwendige Unterstützung der Wehrleute bei der Pflege dieses Kulturgutes. Sicher wird man keine ganzen Sammlungen unter Schutz stellen können, aber doch einzelne herausragende Stücke, die für die Geschichte der örtlichen Feuerwehr und die Entwicklung der Kommune von Bedeutung sind. Auch für den privaten Sammler mag die Unterschutzstellung von bedeutenden Teilen seiner feuerwehrgeschichtlichen Sammlung eine Möglichkeit sein die finanziellen Mittel, die er in den Erhalt des Kulturgutes steckt steuerlich geltend machen zu können. Wohl muss man sich auch immer bewusst sein, dass man damit bei jeder Veränderung an den Denkmälern der Zustimmung des örtlichen Denkmalpflegers bedarf. Ein Faktor, den der private Sammler genau abwägen sollte.

In Deutschland liegt die Gesetzgebungskompetenz für Denkmalschutz und Denkmalpflege

bei den Bundesländern. Nach dem Denkmalschutzgesetz Nordrhein-Westfalen sind Denkmäler „Sachen, Mehrheiten von Sachen und Teile von Sachen, an deren Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht. Ein öffentliches Interesse besteht, wenn die Sachen bedeutend für die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen oder für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse sind und für die Erhaltung und Nutzung künstlerische, wissenschaftliche, volkskundliche oder städtebauliche Gründe vorliegen.“ (§2 Abs.1) Die Eigentümer und sonstigen Nutzungsberechtigten haben ihre Denkmäler instand zu halten, instand zu setzen, sachgemäß zu behandeln und vor Gefährdung zu schützen, soweit ihnen das zumutbar ist. (§ 7 Abs. 1)

Auszeichnungen an die Feuerwehrafahne * Bernd Klaedtker

Durch die Initiative des Arbeitskreises Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte des Deutschen Feuerwehrverbandes, unterstützt durch die Mitarbeiter des Referates 11 der vfdB (Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes) entstand ein Begleitseminar mit Vorträgen zu einer wohl bisher einmaligen Feuerwehrafahnenausstellung, welches auf dem Deutschen Feuerwehrtag in Leipzig im Juni 2010 gehalten wurde. Der Verfasser hatte für dieses Seminar das Thema „Auszeichnungen an die Feuerwehrafahne“ bearbeitet und dort auch entsprechend vorgetragen. Aufgrund der sehr großen Resonanz, nicht nur an dem Seminartag sondern auch in den Wochen und Monaten danach, haben alle damaligen Referenten beschlossen, die zusammengetragenen Erkenntnisse in dieser Ausgabe der Feuerwehrchronik ausführlich zu veröffentlichen.

Aus der Sicht des Verfassers handelt es sich bei dieser Arbeit bzw. Publikation nicht um eine wissenschaftliche Arbeit. Dennoch konnten einige im Feuerwehrwesen unbekanntere oder auch in Vergessenheit geratene Traditionen historisch belegt und hier entsprechend dargestellt werden. Der Verfasser freut sich über Ergänzungen, Anmerkungen und weiteres Bildmaterial zu diesem Thema. Aber auch generelle Fragen zu dem Thema Auszeichnungen beantwortet der Verfasser gerne. Entsprechende weitere Forschungsvorhaben zu die-



sem Thema möchte der Autor auch in Zukunft publizieren.

Ursprung der Auszeichnungen an eine Fahne

Wenn man sich mit den Auszeichnungen an eine Feuerwehrfahne beschäftigt, findet man sehr schnell Parallelen bzw. Vorgänge welche aus dem militärischen Bereich stammen. Aus der Sicht des Autors ist die Feuerwehrfahne und damit auch verbunden das Auszeichnungswesen der Feuerwehr an eine Fahne ursprünglich dort zu finden. Aus diesem Grund wird zunächst nur oberflächlich, auf einen kleinen Teil des militärischen Auszeichnungswesens eingegangen.

Beispielhaft wird die Dokumentation der Auszeichnung von militärischen Fahnen hier durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes und der Kriegsdenkmünze beschrieben. Eine hervorragende Quelle zu dieser Thematik stellt das Buch vom Eisernen Kreuze aus dem Jahr 1872 dar. Der Autor, Louis Schneider, Königlich-Preußischer geheimer Hofrath und Vorleser seiner Majestät des Deutschen Kaisers beschreibt in diesem Buch ausführlich die Geschichte des Eisernen Kreuzes. Dazu dokumentierte Schneider auch alle 142 Erlasse bzw. Kabinettsordern, welche zu diesem Thema veröffentlicht wurden. So finden wir auf Seite 39 des Buches nachfolgend zitierten Hinweis auf eine Auszeichnung an die Fahne.

Fügen wir gleich hier an, in welcher Art der König das Eiserne Kreuz für alle Zeiten zu seinem Eigentum der Armee gemacht und an eine Stelle gesetzt hat, wo es Generationen überdauern und, so lange Preußische Fahnen stolz im Felde wehen, an die glorreiche Zeit erinnern wird, aus der es hervorging.

Am 3. Jun, dem Tag des Abmarsches der Garde – Infanterie aus Paris, um in die Heimat zurückzukehren, erließ der König die Ordere, welche den vor dem Feinde gestandenen Fahnen und Standarten der Armee das Eiserne Kreuz in der Spitze verleiht.¹ Sie knüpft an dem am 1. Oktober 1813 aus Teplitz erlassenen Armeebefehl an, nach welchem alle denjenigen Regimentern der Landwehr, welche am Ausgezeichneten fechten würden, Fahnen verliehen werden sollten, und spricht es aus, dass alle Regimenter welche seitdem in Feldschlachten und Belagerungen gefochten, sich dieser Auszeichnung würdig gemacht hätten.

Dann aber sagt die Ordre:

„Alle alten Fahnen und Standarten, welche dem Krieg hindurch geführt worden sind, erhal-

ten das Eiserne Kreuz in der Fahnen Spitze. Ich behalte mir vor, näher zu bestimmen, in welcher Art das Eiserne Kreuz in der Fahnen Spitze angebracht werden soll.

Aus Autorensicht sind hier schon zwei interessante Aspekte zu werten. Zum einen wird die Fahne selbst als Auszeichnung gewertet. Sicherlich ein Punkt der heute nicht mehr allen Personen in Deutschland bekannt sein dürfte. Zum anderen wird die Stiftung einer Auszeichnung, nämlich dem Eisernen Kreuz, durch den allerhöchsten Befehl des Königs selber vollzogen. Eine entsprechende Abbildung einer Fahnen Spitze ist ebenfalls aus dem Buch von Louis Schneider entnommen worden.



Bild 1: Abbildung einer Fahnen Spitze mit dem integrierten Eisernen Kreuz von 1813. Aus: Louis Schneider, Buch zum Eisernen Kreuz, Seite 40

Aufgrund des Rückzuges aus Frankreich geschah die Einführung des Eisernen Kreuzes in die Fahnen und Standartenspitze aber erst im September 1814 in Berlin. Vor dem König wurden diese Fahnen mit den Fahnen spitzen dann zum ersten Mal bei der großen Parade der Berliner und Potsdamer Garnison am 31. Mai 1815 gezeigt. In Paris wenige Monate später, am 2. September 1815, war ein weiterer Anlass zur großen Fahnenweihe die entsprechenden ausgezeichneten Fahnen zu zeigen.

Mit der Wiederbelebung der Auszeichnungen



Bild 2: Abbildung einer Fahnen­schleife mit dem Eisernen Kreuz wie es nach der Erneuerung 1870 / 1871 verliehen wurde. Aus: Louis Schneider, Buch zum Eisernen Kreuz, Seite 140

durch das Eiserner Kreuz für den Feldzug 1870/71 erfolgte auch die Wiederbelebung der Auszeichnung an die Fahne. Damit verbunden waren auch einige Änderungen welche sich hier wiederum am besten aus dem Text des Buches von Louis Schneider entnehmen lassen. So schreibt er auf der Seite 138 und 139 folgendes:

Aber auch die Wiedererneuerung der so bedeutungsvollen Verleihung des Eisernen Kreuzes in die Fahnen- und Standarten-Spitzen der Armee sollte nicht ausbleiben. Die Königliche Ordre vom 3. Juni 1814 aus Paris fand ihre Vervollständigung am 16. Juni 1871, dem Tage des Einzuges der siegreichen Truppen in Berlin, und zwar in derselben allerhöchsten Ordre, welche die an diesem Tage eingetretenen Gnadenbeweise zur öffentlichen Kenntniss brachte.

Der Eingang derselben sagt:

„In dankbarer Anerkennung der rühmlichen und bisher unübertroffenen Leistung meiner Truppen in dem beendeten Feldzuge verleihe ich denselben folgende Auszeichnungen an ihre Fahnen und Standarten:

1. *Denjenigen Truppenteilen, deren Fahnen resp. Standarten im Feuer gewe-*

sen sind und das Eiserner Kreuz bereits führen, Fahnenbänder in der Farbe des Bandes des Eisernen Kreuzes mit dem Kreuze darin.

2. *Denjenigen Truppenteilen, deren Fahnen resp. Standarten im Feuer gewesen sind und das Eiserner Kreuz noch nicht führen, das Kreuz in der Fahnen resp. Standarten Spitze.*
3. *Denjenigen Truppenteilen welche mit ihren Fahnen resp. Standarten, ohne dass diese im Feuer gewesen sind, vor dem 2. März die Französische Grenze überschritten haben, das Band der von Mir für den Feldzug 1870 – 71 gestiftete Denkmünze für Combattanten.*

Berlin den 16. Juni 1871 gez. Wilhelm

Diese kurze Berichterstattung über das preußische Auszeichnungswesen an Fahnen von Truppenteilen soll dem Betrachter das Verständnis für Ehrungen an die Fahne verdeutlichen. Sicherlich sind militärische Vorbilder für die Auszeichnungen an Feuerwehrfahnen Grundgedanken wenn nicht sogar Vorbilder gewesen.

Die vermutlich erste Auszeichnung an eine Fahne für Löschmannschaften

Im Jahr 1842 kam es in der Freien- und Hansestadt Hamburg zu einem Stadtbrand, welcher die gesamte Weltöffentlichkeit aufschrecken ließ. Da gerade der Stadtbrand von Hamburg sehr gut aufgearbeitet wurde, braucht hier auf das eigentliche Brandgeschehen nicht näher eingegangen werden. Interessant ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass der Senat der Freien- und Hansestadt Hamburg am 8. Mai 1843 eine große Feuer-



Bild 3: Abbildung der großen Feuerwehrmedaille 1842. Die Abbildung stammt aus dem Buch „Deutsche Feuerwehrauszeichnungen“ von Gert Efler, herausgegeben im Eigenverlag; ISBN 3-926621-17-6



wehrmedaille als Dank für die Hilfeleistung beim Stadtbrand 1842 stiftete. Diese Medaille wurde sowohl als nicht tragbare wie auch als Medaille mit Öse als sogenannte Fahnenmedaille gestiftet. Es erfolgte die Ausgabe an die Führer und Vorstände der auswärtigen Spritzenmannschaften, die bei dem Stadtbrand eingesetzt waren, sowie an die Fahne der Spritzenmannschaften. Leider ist die genaue Erforschung dieser Thematik noch nicht abgeschlossen. Zudem findet man in den umfangreichen Publikationen zu diesem verheerenden Stadtbrand keine Details bzw. weitergehende Informationen zu den Auszeichnungen.

Die Auszeichnung für die Fahne des Westfälischen Feuerwehrverbandes zum 50jährigen Bestehen einer Feuerwehr

Durch die Tätigkeit als Regionalgruppenvorsitzender der @gfm (Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen in Deutschland) hat der Autor auch umfangreiche Kontakte zu den Feuerwehrmuseen und privaten Sammlern der Feuerwehren in Deutschland. Bei seinem Besuch im Bielefelder Feuerwehrmuseum fiel ihm eine Feuerwehrfahne mit einem daran befestigten Ehrenzeichen auf. Diese Feuerwehrfahne, der Abteilung II, ist eine von insgesamt mehr als zehn historischen Feuerwehrfahnen welche in Bielefeld noch erhalten sind.



Bilder 4 bis 6: Abbildung der Feuerwehrfahne der Abteilung II mit den Detailbildern der Auszeichnung, Archiv Klaedtke

Als Anmerkung sei erwähnt das alle Feuerwehrfahnen in dem Jubiläumsbuch der Bielefelder Feuerwehr „Alarm 150 Jahre Wettlauf



gegen die Zeit“ ISBN 978-3-00-030514-6 mit abgebildet sind.

Nun begann eine Recherche zu dieser Auszeichnung die umfangreich und aufgrund der Quellensuche sehr langwierig war. Sicherlich war dem Autor bekannt, dass dieses Ehrenzeichen in der Publikation von Gert Efler, *Deutsche Feuerwehrauszeichnungen*² auf der Seite 266 unter den Ehrenzeichen mit der Nummer 214 abgebildet und beschrieben wurde. Aber weder dem Verfasser noch Gert Efler war zum damaligen Zeitpunkt diese Auszeichnung an eine Feuerwehrafahne bekannt. Beim Sichten der für diesen Bereich zuständigen Feuerwehzeitung „Der Westfälische Feuerwehrmann“ konnte dann der erste Hinweis aus der Juni Ausgabe von 1934 entnommen werden. Unter der Rubrik „An die Wehren des Westfälischen Feuerwehrverbandes“ befindet sich ein Absatz aus dem der nachfolgende Text entnommen werden konnte:

Die Auszeichnung für die Fahne nebst Ehrenurkunde des Westfälischen Feuerwehrverbandes zum 50jährigen Bestehen haben erhalten: Freiwillige Feuerwehr Bielefeld-Schildesche, Werkfeuerwehr des Reichsbahnausbesserungswerks Witten

Dieser erste Hinweis sorgte bei dem Verfasser für ein noch größeres Interesse als es bis zu diesem Zeitpunkt schon vorhanden war. Nach weiteren intensiven Recherchen konnte durch das Archiv des damaligen Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein Westfalen (heute Archiv des Verbandes der Feuerwehren in NRW) ein Dokument das Rätsel lösen.

Auf der Seite 68 des leider noch nicht vollständig vorhandenen Dokumentes (leider ist auch der Titel noch nicht bekannt) ist folgender Text veröffentlicht, welcher die Auszeichnung an die Fahne weiter beschreibt. In diesem Absatz ist folgendes geschrieben:

Ehrenzeichen nebst Ehrenurkunden bzw. Besitzzeugnissen des Westfälischen Feuerwehrverbandes für 50 Jahre.

Der Westfälische Feuerwehrverband hat für diejenigen Wehren, die auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken können, eine Auszeichnung an die Fahne, bestehend aus einem Ehrenzeichen in Gold, welches an einer die westfälischen Farben tragenden Schleife befestigt ist, gestiftet. Gleichzeitig wird diesen Wehren eine von Hand gemalte Ehrenurkunde überreicht.

Für die Feuerwehrleute, welche 50 Jahre einer Wehr angehört haben, ist ebenfalls ein goldenes Ehrenzeichen gestiftet worden, welches mit einem Besitzzeugnis verliehen wird.

Die Anträge auf Verleihung der vorgenannten

Ehrenurkunden

des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes
für 25- bzw. 40jährige Dienstzeit.

Der Westfälische Feuerwehr-Verband verleiht denjenigen Kameraden, die 25 bzw. 40 Jahre lang einer freiwilligen Feuerwehr aktiv angehört, eine Ehrenurkunde. Die Anträge sind von den betreffenden Wehren auf einem besonderen Formular, welches vorher von der Geschäftsstelle des Verbandes in Münster i. W. anzufordern ist, zu stellen.

Ehrenzeichen nebst Ehrenurkunden bzw. Besitzzeugnissen

des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes
für 50 Jahre.

Der Westfälische Feuerwehr-Verband hat für diejenigen Wehren, die auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken können, eine Auszeichnung für die Fahne, bestehend aus einem Ehrenzeichen in Gold, welches an einer die westfälischen Farben tragenden Schleife befestigt ist, gestiftet. Gleichzeitig wird diesen Wehren eine von Hand gemalte Ehrenurkunde überreicht.

Für die Feuerwehrleute, welche 50 Jahre einer Wehr angehört haben, ist ebenfalls ein goldenes Ehrenzeichen gestiftet worden, welches mit einem Besitzzeugnis verliehen wird.

Die Anträge auf Verleihung der vorgenannten Ehrenausszeichnungen sind auf einem besonderen Formular, welches bei der Geschäftsstelle des Verbandes in Münster i. W. erhältlich ist, einzureichen.

Bild 7: Abbildung der Seite 68 aus einem derzeit noch unbekanntem Westfälischen Feuerwehr Verbandsdokument zum Thema Auszeichnungen für 50 Jahre

Ehrenausszeichnungen sind auf einem besonderen Formular, welches bei der Geschäftsstelle des Verbandes in Münster i. W. erhältlich ist, einzureichen.

Leider ist bis heute weder das genaue Stiftungsdatum noch eine Abbildung der Urkunde zu diesem Ehrenzeichen bekannt. Dennoch glaubt der Verfasser, dass dieses Ehrenzeichen in den Jahren zwischen 1924 und 1928 gestiftet wurde. Weitere Auszeichnungen an Fahnen können im Jahr 1933 an Westfälische Feuerwehren und im Jahr 1931 an Wehren aus dem Bereich des Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehrverbandes nachgewiesen werden. Warum auch die Wehren in Lippe mit diesem Ehrenzeichen des Westfälischen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet worden sind, ist bis heute ebenfalls noch unklar. Lediglich die guten Kontakte beider Verbände untereinander werden in den entsprechenden Feuerwehzeitungen deutlich. Aufgrund des im Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehrverband vorhandenen eigenen Auszeichnungswesens, unter anderem auch für 50jährige Dienstreue, ist es um so verwunderlicher das Lippische Feuerwehrafahnen mit dem Ehrenzeichen des Westfälischen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet wurden. Auch bei diesem Thema sieht der Verfasser noch weiteren Forschungsbedarf.



Die Fahne des Wiesbadener Pompier Corps mit der besonderen Fahnenspitze

Auf der vorab schon beschriebenen Fahnenausstellung in Leipzig (Interschutz und Deutscher Feuerwehrtag) wurde der Verfasser auf eine Fahne (Anmerkung des Autors: Alle Fahnen, Banner und Standarten werden in diesem Aufsatz als Fahnen bezeichnet) der Wiesbadener Freiwilligen Feuerwehr aufmerksam. An der Fahnenspitze befand sich ein Hahn auf einer Kugel, an der sich insgesamt sechs Medaillen befinden. Auch diese Fahne befindet sich normalerweise in einem Feuerwehrmuseum, nämlich dem Feuerwehrmuseum der Berufsfeuerwehr Wiesbaden. Kommen wir nun aber zu den Details der Medaillen welche an dieser Fahne unterhalb der Kugel befestigt sind.



Bild 8: Abbildung der Wiesbadener Fahne

Medaille für den XII. Feuerwehr-Verbandstag des Regierungsbezirk Wiesbaden 8.-10. Juli 1893 in Bockheim. Solche Medaillen zu den entsprechenden Verbandstagen auf allen Verbandsebenen sind den Sammlern von Feuerwehrereichen hinlänglich bekannt. Eine Aufstellung zu allen Feuerwehrverbänden, deren Existenz und der geschichtlichen Entwicklung, gibt es bisher lediglich auf Bundes- und Landesebene als Buchpublikation. Über die Aufstellung aller Verbandstage und im Detail der Medaillen zu den Verbandstagen ist dem Verfasser aber noch keine Publikation bekannt. Lediglich einzelne Verbände haben in



Bild 9 oben und Bild 10 unten: Abbildungen der Wiesbadener Fahne



Bild 11: Medaille für den XII. Feuerwehr Verbandstag des Regierungsbezirk Wiesbaden 8-10 Juli 1893 in Bockheim

ihren Chroniken über die Verbandstage und



im einzelnen über die Medaillen zu den Verbandstagen berichtet

Medaille zur Erinnerung an das 40jährige Bestehen des Wiesbadener Pompiers Corps 1850 – 1890. Bei dieser Medaille handelt es sich sicherlich um eine Auszeichnung die bei einer Jubiläumsfeier, welche in Wiesbaden stattgefunden haben muss, verliehen wurde.



Bild 12: Medaille zur Erinnerung an das 40jährige Bestehen des Wiesbadener Pompiers Corps 1850 - 1890

Das bei Jubiläen Feuerwehren-Medaillen als Erinnerung ausgegeben worden sind, ist durchaus bekannt und nicht einmal sehr selten. Lediglich die Befestigung an einer Feuerwehrfahne war dem Verfasser so nicht bekannt. Dies gilt gleichermaßen für die Medaille „Zur Erinnerung an das 25jährige Jubiläum des Wiesbadener Pompiers Corps 1850-1875“.



Bild 13: Medaille zur Erinnerung an das 25jährige Jubiläum des Wiesbadener Pompiers Corps 1850-1875

Eine weitere Medaille anlässlich des neunten Deutschen Feuerwehrtages, Cassel im Juli 1874 gibt wiederum weitere Fragen auf. Wurde diese Medaille an die Fahnen ausgegeben, welche an dem Feuerwehrtag mitgeführt worden sind? Oder konnten diese Medaillen als Festtagsabzeichen käuflich erworben werden? Kann man diese Medaillen als Vorläufer von



Bild 14: Medaille zum neunten Deutschen Feuerwehrtag, Cassel im Juli 1874

Fahnnägeln bezeichnen? Auch hier gibt es sicherlich noch weiteren Erklärungsbedarf.

Als letzte der Medaillen wird eine Auszeichnung für 10jährige Dienste als Freiwilliger Feuerwehrmann beschrieben.



Bild 15: Medaillen für 10jährigen Dienst als Freiwilliger Feuerwehrmann

Welche Verbindung hat eine Auszeichnung eines Feuerwehrmannes für zehn Dienstjahre mit einer Feuerwehrfahne? War es die Auszeichnung für den Feuerwehrmann, welcher die Fahne getragen bzw. geführt hat? Oder ist diese Auszeichnung eine kollektive Auszeichnung zum 10jährigen Bestehen der Feuerwehr gewesen? Da diese Medaille vom Datum nicht genau einzuordnen ist bleibt wohl auch diese Frage erst einmal ungeklärt. Eventuell werden die Kollegen des Wiesbadener Feuerwehrmuseums in den nächsten Jahren diese Fragen lösen können.

Auf eine weitere Medaille mit allgemeinen Feuerwehrsymbolen wird hier nicht weiter eingegangen. Unklar ist auch der Hahn auf der Kugelspitze. Soll er den so genannten „Roten Hahn“ darstellen? Eine Bezeichnung für das Feuer, welches von den Feuerwehren doch



immer wieder bekämpft wird bzw. werden soll? Wird so die Aufgabe der Feuerwehr an einer Fahnen Spitze symbolisiert? Auch Fragen die offen bleiben. Auf jeden Fall stellt diese Fahne sicherlich ein sehr interessantes Einzelobjekt des Wiesbadener Feuerwehrmuseums dar, welches sich lohnt nicht nur aufgrund der Medaillen, weiter zu erforschen.

Fahmennägel an Feuerwehrfahnen

An den unterschiedlichsten Fahnen konnten noch mehr unterschiedliche Fahmennägel dokumentiert und erforscht werden. Einige interessante Varianten dieser Fahmennägel sind in diesem Aufsatz mit abgebildet (siehe nachfolgende Bilder).



Auch hier sind vollkommen unterschiedliche Beschriftungen auf den Fahmennägeln zu erkennen. Angefangen von Fahmennägeln, welche zum Stiftungsfest der Feuerwehrfahne von befreundeten Vereinen (z.B. Schützenverein, Bruderschaften oder auch Turnvereinen) wohl als Geschenk mitgebracht wurden bis hin zu Fahmennägeln von Florianstagen oder Jubiläen der entsprechenden Feuerwehr.

Auch stiftete der deutsche Feuerwehrverband einen Fahmennagel für die Teilnahme am 26. Deutschen Feuerwehrtag im Jahre 1990 in Friedrichshafen. Interessanterweise bleibt zu erwähnen dass diese Fahmennägel auch im Ausland zu finden sind. Ein Beispiel von zwei Fahmennägeln aus dem „Russischen Raum“



sind ebenfalls mit abgebildet. Sicherlich handelt es sich bei Fahmennägeln um eine Tradition welche in den vergangenen Jahren kaum noch existent sind. Namhafte Fahnenhersteller raten aufgrund der Beschädigungsmöglichkeit der Fahne durch die Fahmennägel sogar von dieser Tradition ab. Dennoch sind auch hier noch weitere Detailfragen zu klären.



Gewidmet
von der
Feuerwehr
Ebersbrunn
d. 1. Juli 94.



Zum 75 jähr.
Stiftungsfest
gew. v. d.
Frw. Sch. Feuerw.
16. 8. 30.



Gew. v. d.
Feuerwehr
zu
Marsitz
den 4. Juli
1894



Gewidmet von
Turn-Verein
Kirchberg
25. Juni 1908



Gott zur Ehr.
d. Nächsten zu Hilfe!
Gemeinschaft
Feuerwehr
Schönwalde
23. 9. 33



Gewidmet
von
Turn-Club
zu
Kirchberg
d. 1. Juli 1894





Sonstige Hinweise zu Feuerwehrfahnen

Sicherlich konnten hier nur einige Details zu den Auszeichnungen an Feuerwehrfahnen angesprochen werden. Weiterer Forschungsbedarf besteht zu den Fahnenbannern wie auch zu den Fahnenstapfen. Die gesamte Thematik der Fahnen in der ehemaligen DDR ist dem Verfasser noch vollkommen unbekannt. Es ist nicht auszuschließen, dass es auch hier kollektive Auszeichnungen für Fahnen eventuell auch für Feuerwehrfahnen gegeben hat. Bildmaterial aus dem Archiv des Verfassers spricht dafür.

Bleibt nur noch zu erwähnen, dass der Deutsche Feuerwehrverband sich schon einmal dem Thema Feuerwehrfahnen gewidmet hat. So ist in der DFV-Arbeitsmappe³ dem Führen von Feuerwehrfahnen ein zehn Seiten langes eigenes Kapitel gewidmet worden. Hier findet der interessierte Leser eine breite Palette von Informationen zum Umgang mit den Fahnen im Feuerwehrdienst.

Für Ergänzungen, Bildmaterial und Vorschriften zu diesem Thema ist der Verfasser jederzeit dankbar. Eine Kontaktaufnahme zu diesem Thema aber auch zu anderen Themen der Ordenskunde ist ausdrücklich gewünscht.

Legende

¹ Allerhöchste Ordre wegen Verleihung des Eisernen Kreuzes in der Fahnen- resp. Standartenspitze derjenigen Truppenteile, welche den Krieg 1813 – 1814 mitgemacht. Friedrich Wilhelm Paris den 3. Juni 1814

² „Deutsche Feuerwehrauszeichnungen“ von Gert Efler, herausgegeben im Eigenverlag; ISBN 3-926621-17-6

³ DFV Arbeitsmappe eine Lose-Blatt-Sammlung mit den Verlautbarungen des Deutschen Feuerwehrverbandes, herausgegeben vom Deutschen Feuerwehrverband, Generalsekretariat; 53 Bonn- Bad Godesberg 1974

Kleine Wehr - großer Festtag

* Ursula Borstorff

Nicht einmal 400 Einwohner, aber eine überaus aktive Freiwillige Feuerwehr – so kann man Retzau umschreiben. Es ist eine Ortschaft, die seit kurzen zur neu entstandenen Stadt Raguhn-Jeßnitz im Landkreis Anhalt-Bitterfeld gehört. Nicht jeder findet sie, aber das Hochwasser 2002 hat sie mit seiner ganzen Wucht gefunden. Da hatte die Wehr alle Hände voll zu tun, ohne Hilfe wären die Folgen noch verheerender gewesen. Die Hilfe kam aus Bayern, genauer aus Dachau. In der Not versteht man sich - bedankt sich nach der Arbeit für die Unterstützung und trennt sich wieder. Nicht so in Retzau. Die Verbindung besteht heute noch und wird immer enger.

Viele Besuche erfolgten. Man kannte alles von der anderen Wehr, so auch die alte Fahne der Retzauer Wehr, die vom 4. Mai 1964 stammt und nicht mehr sehr gut erhalten ist. Es reifte der Plan, eine neue zu beschaffen. Und damit tauchten dann die Probleme auf. Gemeinsam wurden sie gemeistert, so gut, dass am 1. Mai 2010 der große Festtag begangen werden konnte.

Er begann um 6 Uhr mit dem Weckruf der





Trompeter. Da die Dachauer schon am Vortag eingetroffen waren, nutzte man die Zeit am Vormittag, um ihnen die Schätze der näheren und weiteren Umgebung zu zeigen. Um 14 Uhr erwartete man die geladenen Wehren und die geladenen Gäste. Nach gemeinsamem Kaffeetrinken mit Kuchenmengen, die jeder Konditorei Ehre gemacht hätten, begann die große Feier.



Dazu zogen die vielen Feuerwehrleute, die Jugend- und Kinderfeuerwehr und so gut wie alle Retzauer Bürger unter den Klängen des Spielmannszuges aus Schköna zum Haus des Wehrleiters. Zuschauer am Straßenrand waren fast nur interessierte auswärtige Gäste. Beim Wehrleiter warteten sechs „Jungfrauen“ in historischer Kleidung mit der noch verhüllten Fahne. Sie reihten sich in den Zug ein, der nun zum Festplatz am neuen Gerätehaus führte. Dann nahmen die Fahnenkommandos ihre Plätze ein. Landrat Uwe Schulze eröffnete die Zeremonie. Die neue Fahne wurde enthüllt und von Pfarrer Weise gesegnet. Viele Grußadressen wurden verlesen, u. a. von der Bundeskanzlerin, vom Vatikan, vom bayrischen Ministerpräsidenten Seehofer und von Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Böhmer. Immer wieder kam die Symbolträchtigkeit einer Fahne zum Ausdruck. Frau Pfarrerin Adam wies darauf hin, dass eine Fahne für Mut, Tapferkeit,



Kameradschaft und Opferbereitschaft stehe, was heute als viel zu selbstverständlich angesehen werde. Die weltliche Weihe erfolgte dann, indem die einzelnen Fahnenkommandos ihre Fahne mit der neuen unter einem Weihepruch zusammenlegten. Dabei wurden kostbare Fahnenbänder angebracht. Anschließend wurden auch das Haus, die Fahrzeuge und die Kameraden gesegnet. Nicht vergessen wurde das Verlesen der Liste mit den Namen der Sponsoren, die kein Ende nehmen wollte. Die Retzauer gehörten ausnahmslos dazu. Im Mittelpunkt des Platzes stand für alle sichtbar die neue Fahne – auf weinrotem Grund zeigt sie in goldenen Buchstaben „Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr“ und das Retzauer Wappen. Es gab bewegende Momente, und mancher Kamerad zog die Mütze etwas tiefer ins Gesicht, um seine Gefühle nicht zu deutlich zu zeigen.

Ein unerwarteter Höhepunkt folgte dann: Vom stellvertretenden Kommandanten der FW Dachau, Kurt Zehrer, wurde dem Retzauer Wehrleiter Thomas Moll die Ehrenmedaille vom Bayrischen Landesfeuerwehrverband verliehen. Das ist einmalig im Landkreis! Dankesworte zu sagen, fiel ihm aus emotionalen Gründen sichtlich schwer.

Ein Fackelumzug beschloss diesen denkwürdigen Tag. Die Fahne hat ihren Platz geschützt in einer Vitrine gefunden.

Nach solchen Ereignissen geht die Arbeit weiter. Wie? Im April 1913 wurde die Wehr gegründet – 2013, 100 Jahre später, findet man sich ganz sicher wieder zusammen!



Sonntag, 10. April 2011

von 9.00 - 15.00 Uhr

5. Rheinische Feuerwehr Tausch- und Sammlerbörse

im Rheinischen Feuerwehr-Museum,



41812 Erkelenz-Lövenich, Hauptstraße 23 (Nordrhein-Westfalen), Angeboten werden: Uniformen, Orden und Ehrenzeichen, Festschriften, Bücher, Anstecker, Gläser, Helme, Ärmelabzeichen, Zeitschriften und vieles andere mehr.

Freier Eintritt zur Tauschbörse und zusätzlich freier Eintritt ins Feuerwehr-Museum.

Für Verpflegung (Brötchen, Kaffee, Kuchen, Getränke) wird gesorgt.

Standgebühr je Stand (3m Breite) 10,- Euro

Anmeldung ist nur für Aussteller / Anbieter erforderlich bei: Michael Thissen, Telefon 02182 - 82 43 86, Fax 02182 - 82 43 85 oder eMail M.Thissen@FW-Chronik.de

Freitag, 29. April 2011 bis zum

Sonntag, 1. Mai 2011

125 Jahre FW Bottrop - LZ Kirchhellen mit Oldtimertreffen und

Handdruckspritzen-Wettbewerb

Festplatz vor Brauhaus am Ring (Josef-Terwellen-Platz) in Kirchhellen

Nähere Infos unter:

www.feuerwehr-kirchhellen.de oder 125@feuerwehr-kirchhellen.de

Samstag, 14. Mai 2011

um 11.00 Uhr

findet im Oberösterreichischen Feuerwehrmuseum Sankt Florian, die feierliche Eröffnung der Sonderausstellung „**Atemschutz im Feuerwehrdienst**“ statt. Zugleich können Sammler von Feuerwehrabzeichen, Helmen, Uniformen und sonstigen Gerätschaften in einer organisierten Tauschbörse ihre Schätze“ im Oberösterreichischen Feuerwehrmuseum ausstellen und anbieten.

Sonntag, 15. Mai 2011

ab 08.00 Uhr

treffen sich die Feuerwehr-Oldtimerfreunde im Feuerwehrmuseum mit ihren Oldtimern. Um 10.00 Uhr starten alle fahrfähigen „Oldis“ zur „Frühlingsfahrt rund um Sankt Florian“.

Mittags treffen die Oldtimer wieder im Feuerwehrmuseum ein und die Feuerwehrkameraden können bei Gulasch, Bier und Blasmusik Fachgespräche führen. Anmeldungen sind unter fwmuseum.stflorian@aon.at erbeten.

Sonntag, 19. Juni 2011

1. Feuerwehr-Oldtimertreffen

in 31618 Liebenau

Die Freiwillige Feuerwehr Liebenau feiert in 2011 ihr 100jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass veranstaltet der Freundeskreis Dreh-

leiter Liebenau e.V. erstmalig ein Feuerwehr-Oldtimertreffen. Zeitgleich finden zudem die Kreisfeuerwehr-Wettbewerbe statt.

Weitere Informationen und Anmeldungen erhalten Sie im Internet:

www.freundeskreis-drehleiter.de

oder per eMail über

richard.lahl@freundeskreis-drehleiter.de

Sonntag, 17. Juli 2011

von 9 bis 17 Uhr

Große Internationale Feuerwehrbörse und andere Sammlungen

in Athus-Aubange (Belgien)

im Museum der Feuerwehr

Information und Reservierung bei Herrn Jean-Jacques BIOT unter Tel. 0032 63 38 84 17

und 0032 477 20 29 68 und eMail

universpompiers@gmail.com

Sonntag, 25. September 2011

3. Lorsch Handdruckspritzen-Wettbewerb mit Oldtimertreffen und Feuerwehrflohmarkt

weitere Infos folgen auf

www.feuerwehr-lorsch.de oder Anfragen an feuerwehr-lorsch@t-online.de

Zum Gelingen dieser Ausgabe haben folgende Personen beigetragen:

**Ursula Borstorff,
Angela Damaschke,
Dieter Farrenkopf,
Bernd Klaedtke,
Dr. Daniel Leupold,
Christoph Schöneborn
und
Michael Thissen**

Impressum:

Herausgeber:

**Michael Thissen
Landstr. 25,
41516 Grevenbroich
M.Thissen@FW-Chronik.de
www.FW-Chronik.de**

und

**Bernd Klaedtke
Vanikumer Str. 44,
41569 Rommerskirchen
Bernd-Klaedtke@t-online.de**